

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.



(Sächsischer Landes-Anzeiger). Begründet 1873 als „Anzeiger“ etc. Verlag und Rotationsmaschinen-Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Anzeigenpreis: 40 Pfennig pro Zeile pro Tag. Die Anzeigen werden nur bis Freitag 10 Uhr angenommen, da Druck und Bereitung der Zeitung längere Zeit erfordert.

Wöchentliche Anzeigen-Insertate finden für billigen Preis gleichberechtigt durch die hiesige Chemnitz-Eisenbahn-Zeitung.

Diese verbreitetste und vornehmste Zeitung erscheint wöchentlich am Sonntag (mit Ausnahme des nächsten Tages) und liefert mit den sechs wöchentlichen Beilagen:

1. Sächsischer Erzähler,
2. Kleine Postzeitung,
3. Gerichts-Zeitung,
4. Sächsisches Märchen,
5. Musikisches Unterhaltungsblatt,
6. Lustiges Bilderbuch

monatlich 50 Pfennige.
1898. Postamt Nr. 2808.
Kilogramm-Abnehmer: General-Anzeiger.
Bezugspreis Nr. 132.

Ämtliche Anzeigen.

Zwangsvollstreckungen.

Das im Grundbuche auf den Namen Max Müller eingetragene, in Chemnitz (Kaiserstraße 15, Ecke Rastaustraße) gelegene Grundstück, Folium 2877 des Grundbuchs, Nr. 1884 a des Grundbuchs, Nr. 421 Abth. IV des Grundbuchs für Chemnitz, bestehend aus Wohnhaus mit Veranda und Biergarten mit Gartenhaus, geschätzt auf 48,000 Mk., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist der 16. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, als Versteigerungstermin, sowie der 15. August 1898, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Verhängung des Versteigerungsplans anberaumt worden.

Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Wilhelm Beilich eingetragene, in Chemnitz (Seemannstraße Nr. 13) gelegene Grundstück, Nr. 1184 b des Grundbuchs, Nr. 408 B Abth. I des Grundbuchs, Folium 2821 des Grundbuchs für Chemnitz, bestehend aus Wohngebäude, Restaurationstisch und kleinem Verkaufsladen, Druckstuhl und angebener Bekleidungs- und Tanzsaalgebäude mit Orchesterbank und Casinoverkleidung, Winterwohngebäude mit eingebauter Schiebetheür und Hofraum, geschätzt auf 102,500 Mk., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist der 23. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr, als Versteigerungstermin, sowie der 9. August 1898, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Verhängung des Versteigerungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldestermin anzumelden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldestermin in der Gerichtsstelle des k. Amtsgerichts eingesehen werden.

Politische Rundschau.

Chemnitz, 14. Juni 1898.

Deutsches Reich.

Die Berliner Schuhmannschaft beging gestern die Feier des fünfzigjährigen Bestehens durch einen Festakt mit Gottesdienst im Hofe des königlichen Schlosses, wozu der Kaiser die Schuhmannschaft für eine besondere Auszeichnung befohlen hatte. Um 11 Uhr erschien der Kaiser mit der Front der Mannschaften ab. Nach dem Festgottesdienste hielt der Kaiser eine Ansprache und gab der Schuhmannschaft zu ihrem Ehrentage seine Glückwünsche kund. Wie hoch er, der Kaiser, diesen Tag und die Stellung ansehe, die die Polizei zu ihm und seinem Hause einnehme, konnten sie daraus erkennen, daß er sie in sein Haus eingeladen habe. Er betrachtete ihre Fest als das seinige. In schwerer Zeit begnadigt, habe die Polizei den Erwartungen der preussischen Könige voll entsprochen. Der Kaiser wünscht, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schuhmannschaft auch ferner dem Corps erhalten bleibe: „Als brave tüchtige Soldaten und brave zuverlässige Schulgenossen, den Bürgern Berater, Helfer und Helfer, den Verdorbenen ein Schreck, seid ihr ein Kern, den ich brauche, Gehorsam zu erzeigen, wenn es notwendig ist, und da wir unsere Kraft aus dem Christenthum nehmen, haben wir uns heute vor Gottes Altar verpflichtet. Ich wünsche Allen, daß Ihr in demselben Geiste treuer Selbstopferung und Hingabe in Eurem Berufe anhaltet wie bisher. Dann wird der Lohn und die Anerkennung niemals verweigert werden.“ Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte eine Allerhöchste Kabinettsordre, wo nach der Kaiser der Schuhmannschaft zu Berlin zur dankbaren Erinnerung an das 50jährige Jubiläum derselben in Anerkennung der von ihr geleisteten treuen Dienste eine Helmgier mit der Aufschrift: „In Treue fest“ zwischen den Jahreszahlen 1848 und 1898 verleiht und auch dem Polizeipräsidenten zu Berlin die Anlegung der Helmgier gestattet.

Die bevorstehende Reise des Kaisers Wilhelm nach Jerusalem hängt an, in Frankreich Bestrebungen wahrzunehmen. Aus Beirut in Syrien wird dem „Soleil“ geschrieben, daß die Reise des deutschen Kaisers für das Ansehen Frankreichs als Beschützer der katholischen Christenheit des Orients verhängnisvoll werden könne. Erweis de Revoyant führt diesen Gedanken näher aus, indem er schreibt: „Nachdem Wilhelm II., der überall den französischen Einfluß durch den deutschen zu ersetzen sucht, mit Abdul Hamid ein Bündnis geschlossen, wie einst Franz I. mit Soliman, manövriert er mit wunderbarem Geschick, um das Protektorat der Christen im Orient zu rauben, das alle unsere früheren Regierungen, sogar die des Nationalkonvents zu verteidigen und festzuhalten wußten und das unsere jegliche Republik preisgegeben bereit ist. Wir haben eine schöne katholische Klientel im Orient“, sagte Gambetta. Der deutsche Kaiser findet sie ebenfalls sehr schön. Darum wird er sie uns wegnehmen. Er wird sich zwar zuerst als kirchliches Haupt des Protestantismus zeigen, indem er der Einweihung einer protestantischen Kirche in Jerusalem vorsteht, aber wie er bereits erklärt hat, daß das Deutsche Reich den deutschen katholischen Missionen in China den weitesten Schutz gewährt, so wird er auch eine sehr auffallende Besorgtheit für die Anstalten an den Tag legen, welche die deutschen Katholiken im heiligen Land unterhalten. Seit einiger Zeit verhandelt der Kaiser schon mit den Franziskanern, die in Palästina große Besitzungen haben und, wie es scheint, entschlossen sind, ihm einen gewichtigen Empfang zu bereiten.“

Bezüglich der Reichsfinanzen schreibt der „Reichsanzeiger“ für das Etatsjahr 1897/98 sind in dem Deutschen Reich folgende Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern zur Aufzeichnung gebracht worden: Zölle 472,015,600 Mk. (gegen das Vorjahr + 8,16,151 Mk.); Tabaksteuer 12,670,918 Mk. (+ 838,953 Mk.); Bodensteuer und Zuschlag 96,084,012 Mk. (- 6,115,891 Mk.); Salzsteuer 47,979,120 Mk. (+ 622,129 Mk.); Majestäts- und Bräutigamsmaterialsteuer 23,396,673 Mk. (+ 3,195,039 Mk.); Verbrauchsabgaben von Branntwein und Aufschlag 121,993,703 Mk. (+ 1,513,862 Mk.); Brennsteuer 1,158,687 Mk. (- 335,865 Mk.); Brausteuer 3,039,843 Mk. (+ 1,853,368 Mk.); Ubergangsabgaben von Bier 3,906,274 Mk. (+ 100,200 Mk.); Summa 810,404,857 Mk.

(+ 9,887,446 Mk.); Stempelsteuer von Wertpapieren 14,968,744 Mk. (- 121,009 Mk.); Kauf- und Anschaffungssteuern 13,728,803 Mk. (+ 502,547 Mk.); Privatlotterien 2,803,940 Mk. (- 783,649 Mk.); Staatslotterien 16,371,026 Mk. (- 76,093 Mk.); Spielarten-Steuer 1,534,195 Mk. (+ 28,149 Mk.); Wechselstempel 9,947,029 Mk. (+ 760,054 Mk.); Post und Telegraphen 324,783,297 Mk. (+ 25,044,058 Mk.); Reichseisenbahnen 75,715,174 Mk. (+ 3,631,582 Mk.).

Eine Novelle zur Gewerbeordnung wird dem nächsten Reichstage abermals vorgelegt werden. In erster Linie wird es sich dabei um die Einführung des Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker handeln, eine Forderung, die wiederholt von der Reichsversammlung erhoben worden ist, und von deren Geltendmachung beim Bundesrat die bayerische Regierung in der letzten Tagung nur deshalb Abstand genommen hat, weil die Erfüllung dieser Forderung für die nächste Tagung in bestimmter Aussicht gestellt worden war. Außerdem dürfte in dieser Novelle eine Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirthgewerbe versucht zu werden, mit denen sich auch die am 27. d. M. wieder zusammentretende Reichskommission für Arbeiterstatistik näher befassen soll. Auch die allerdings bisher noch nicht genügend geklärte Frage des Schlichter-Ladenschlusses soll eventuell in dieser Vorlage gelöst werden.

Zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wird gemeldet: Kürzlich hat im Reichsamt des Innern eine Besprechung darüber stattgefunden, ob auf Grund des § 5 Abs. 11 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs Garna nur in bestimmten Einheiten des Gewichts und unter Angabe der Menge im Einzelvertrieb gewerbmäßig zu verkaufen oder feil zu halten seien. Diese Bestimmungen dürften baldigt zum Erlaß einer entsprechenden Bundesratsverordnung führen.

Die Sozialdemokraten haben nun auch für den letzten ihnen noch übrig bleibenden Wahlkreis Meppen (Hannover) einen Kandidaten aufgestellt. Sie treten also diesmal in sämtlichen 397 Wahlkreisen des Reichs in den Wahlkampf.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Graf Thun hat die Konsequenzen der durch seine Politik verursachten parlamentarischen Lage gezogen. Ein Telegramm aus Wien meldet: Der Ministerpräsident richtete an die Präsidien der beiden Häuser des Reichsraths gestern eine Zuschrift, welche auf Grund eines Allerhöchsten Erlasses die Vertagung des Reichsraths anordnet. Diese Verfügung rief bei den Abgeordneten große Ueberraschung hervor. Man hatte sicher erwartet, daß wenigstens heute noch eine Sitzung sein werde, in welcher der Ministerpräsident die Gravier-Interpellationen beantworten sollte. Die deutschen Clubs sind für heute zu Beratungen einberufen worden, die slavischen Clubs werden sich in gemeinsamen Kundgebungen an die Wähler wenden, in welchen die Schuld an der Ergebnislosigkeit der parlamentarischen Arbeit den Deutschen zur Last gelegt wird. Von angeblich unterrichteter Seite wird berichtet, daß die Regierung im Herbst den Reichsrath neuerdings einberufen und alle in letzter Zeit eingeleiteten Gesetzesentwürfe mit Hilfe des § 14 zur Durchführung gelangen lassen werde. Eine Meldung des „Recherche“ in Brüssel, die Regierung werde die Sprachverordnungen so lange stillen, bis ein Sprachengesetz zu Stande gekommen sei, wird als nicht zutreffend bezeichnet. Anlässlich des Palast-Meetings der Tschechen, welches eine Protestdemonstration gegen die Errichtung einer deutschen Hochschule in Brünn bedeutete, kam es am Sonntag in Brünn zu ungeheuren Straßentumulten. 50,000 Tschechen, Veteranen, Sozialisten, Feuerwehrmänner aus Böhmen, Mähren und Schlesien waren anwesend. Die deutsche Bevölkerung hatte sich durch Koronablen kennlich gemacht und war fast vollständig erschienen; es kam zu zahllosen Zusammenstößen, viele Personen wurden verletzt und mehr als hundert Personen verhaftet. Die Polizei stand der Waffe der Demonstrationen machtlos gegenüber. Es mußte Militär requirirt werden, welches jedoch nicht in Aktion trat. Der Bürgermeister von Prag wurde bei seiner Ankunft am Bahnhofe thätlich injulirt; es wurden ihm Steine und faule Eier an den Kopf geworfen. Bei seiner Fahrt durch die Stadt wurden deutsche und tschechische Restaurationen mit Steinwürfen bombardirt und einzelne Geschäftslokale und Gebäude förmlich demolirt. Bei dem Nachmittags festgeordneten tschechischen Festzug in Brünn kam es ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen. Der Bürgermeister von Prag mußte Sonntag Nachmittag wieder in aller Stille abreisen, trotzdem seine Anwesenheit in Brünn bis zum Montage festgelegt war.

Russland im Lande.

Dresden. In der Nacht zum Montag ereignete ein dumpfer Schall, wie der Ausschlag eines Körpers auf den Erdboden, die Aufmerksamkeit der Bewohner eines Hauses in der Leisnigerstraße. Einige von ihnen eilten in den Hofraum, woher der Klang gekommen war, und sie fanden da einen jungen Menschen liegend, der, fast aus dem Munde blutend, offenbar innere Verletzungen davongetragen, auch sich am rechten Bein beschädigt und einige Zähne ausgefallen hatte. Der junge Mann war aus dem 2. Obergeschosse in schlaftrunkenem Zustande durch ein Fenster gestürzt.

Leipzig. Am Montag Vormittag wurde im Dölliger Folge ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. In dem Todten erkannte man nachmals einen 50jährigen, aus Altenburg gebürtigen Wachtmeister, der wegen einer unheilbaren Krankheit den Tod gesucht hat.

Salzburg. Vor dem Tode des Ertrinkens in der Weißeritz erlitten am Sonntag Nachmittag zwei Schulknaben ein etwa 12jähriges Mädchen in der Nähe des nenerbauten Wehres der Thodorischen Papierfabrik. Dasselbe badete mit noch einigen seiner Gefährtinnen an dem früheren Badeplatz der Gemeinde und gerieth plötzlich in eine Untiefe, sodaß es vor den Augen derselben verschwand. Die Mitschwimmer riefen schnellst zwei im anstehenden Grundstück befindliche ältere Knaben herbei, welche beherzt unausgesehrt in's Wasser gingen und sich vorzüglich der Unglücksstelle näherten.

Dahleu. Endlich hat man am Sonntag früh den einen Verschütteten, den Familienvater Wiedner, aufgefunden. Aufrecht stehend, den Holsack in der Hand, wurde er von dem einfließenden Triebhabe überrascht; er hat jedenfalls einen raschen Tod gehabt. Hoffentlich gelingt es unseren braven Pionieren, recht bald auch Schröder, den zweiten Verschütteten, zu heben, der, wie man jetzt annimmt, in's Wasser gehärtet und ertrunken ist. Die Arbeit ist für die Pioniere bei dem feuchten Triebhabe eine überaus mühselige und gefährliche.

Glauchau. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am Sonntag Vormittag in einer Wohnung in der Färberstraße ausgeführt. Dem Spühhuben fielen hierbei eine mit Brillanten besetzte goldene Damenuhr, zwei Brillantringe, sowie mehrere andere goldene Ringe zur Beute. Der Diebstahl ist um so auffälliger, als vor Jahresfrist in derselben Wohnung genau ein solcher ausgeführt wurde, wobei die Diebe Schmuckstücke der Tochter stahlen.

Zwickau. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte die in der Reichenbacher Straße gelegene Biegeliege am Nischenbors nieder. Ein Mann kam in den Flammen um's Leben.

Altenberg. Fast das gleiche Schicksal haben die Zwillingssöhne der Witwe Wende hier erfahren. Nachdem der eine bereits vor einigen Jahren in Reinhardtsgemina, wo er als Knecht bedienstet war, von einem Wagen an eine Mauer gedrückt und getödtet worden war, ist jetzt der andere Sohn aus dem Jainsberger Bahnhofe, wo er in Boitas Expeditionsgeschäft thätig war, zwischen die Räder zweier Güterwagen gekommen und gleichfalls getödtet worden.

Schönheiderhammer. Einen plötzlichen Tod erlitt der 13jährige Schulknabe Max Schindler. Am Sonntag Nachmittag hatte er noch mit einem Mädchen auf dem Karlsfelder Forstrevier, Abtheilung 13, Holz gesammelt. Dasselbst waren Fuchseute des Holzhandlers Weyer aus Hundshöbel mit Aufstaben von Langholz beschäftigt, wobei ein Stamm den unglücklichen Knaben am Kopf verletzete und ihm einen Arm zerhackerte. Wen dabei ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Neerane. Am dem Mählgarten zu Glauchau wurde am Sonntag Vormittag die Leiche des hier in Arbeit gewesenen, aus Glauchau gebürtigen 25 Jahre alten Rasterfischlers Otto D. gezogen. Der junge Mann wurde schon seit Sonntag vor acht Tagen vermißt.

Oelsnitz. In den Morgenstunden des Sonntag hat sich in der Nähe des Stimmelschen Gasthofes in Untermarkgrün zwischen Oelsnitzer Arbeitern und den Mitgliedern eines Untermarkgrüner Vereins ein Streit entwickelt, wobei mehrere jugendliche Mitglieder dieses Vereins das Messer zu Hilfe nahmen. Zwei Oelsnitzer, Wolf und Valentin mit Namen, wurden niedergeschlagen. Der Wirt stellte bei dem einen acht, bei dem anderen zwei gefährliche Stichwunden fest. Fünf junge Leute, von denen nur einer, der Vereinsvorsitzende, über 20 Jahre alt ist, wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Reichenbach. Vergangenen Sonntag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist der vierjährige einzige Sohn des Gutbesizers Kröbel in Oberreichenbach an einem Bahnhofsübergange der Staats-eisenbahn Reichenbach-Weißbach im Dorfe Oberreichenbach von einem vom oberen Bahnhofe zu Reichenbach kommenden Güterzuge überfahren worden, daß er kurz darauf seinen Geist aufgab. Der Knabe hatte kurz vor Anstuf des Güterzuges noch über das Bahngleis springen wollen, um seinem auf der anderen Seite arbeitenden Vater etwas zu bringen. Der Lokomotivführer, der den Knaben kurz vor dem Zuge auf dem Bahndamper bemerkte, konnte bei dem so bedeutenden Halle auf der dortigen Bahnsprelle den Zug nicht rechtzeitig zum Stehen bringen und so fuhr denn derselbe über dem Knaben hinweg. Den Lokomotivführer trifft bei diesem Unglücksfalle nicht die geringste Schuld.

Planen. In große Betrübnis ist die Familie des Stationsgehilfen Herrn Schmidt veretzt worden. Herr Schmidt hatte seine zwei Knaben auf einige Tage bei deren Großvater in Weisßhitz, einer in der Richtung nach dem Landhaus wohnenden Bahnwärterfamilie, untergebracht. Am vorigen Dienstag schickte er seine Frau nach Weisßhitz, um die Kinder wiederzubringen. Sie kam aber nur mit dem 4jährigen Knaben zurück, den 2-jährigen wollten die Großeltern noch behalten. Am Montag ist dieses Kind in einem trüben Graben in der Nähe der elterlichen Wohnung todt aufgefunden worden. Verletzungen waren an dem Kinde nicht zu sehen; der Tod ist daher wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles eingetreten.

Lothar.

Ein Bedienungsperson ist seitens des Rathes über das Gelände des Stadtheiles Alchemnitz zwischen der Annabergerstraße, der Chemnitz-Stollberger Staatsbahn, dem Chemnitzfließ und der früheren Stadtlungzunge aufgestellt worden. Derselbe liegt bei der Hauptpolizeiabtheilung (Rathhaus Poststraße 14 2. Obergeschosse links Zimmer 110) 4 Wochen lang vom 15. Juni bis mit 13. Juli zu Jedermanns Einsicht aus und es sind Widersprüche dagegen zur Vermeidung des Ausschusses innerhalb dieser Frist geltend zu machen.

Das 25jährige Dienstjubiläum als hiesiger Beamter feierte am Sonntag der Hausmeister im Rathhaus Herr Karl August Weyer. Derselbe wurde aus diesem Anlasse seitens des Rathes durch ein Schreiben beglückwünscht. Die hiesigen Beamten eilten den Jubilar durch Uebergabe eines werthvollen Geschenkes, auch aus den Kreisen der Bürgerschaft wurden demselben viele Ehrungen zu Theil.

Wolke in St. Marien. Bei der morgen Mittwoch 1/2 1 Uhr in der St. Marienkirche stattfindenden Wolke gelangen folgende Tonwerke zur Aufführung: 1. Erster Satz aus

Wähler!

Der 16. Juni naht heran! Ein erster Kampf steht bevor! Stolz auf frühere Siege und in Erwartung eines neuen Erfolges erhebt die Sozialdemokratie ihr Haupt. Ihre Theorien haben sich zwar längst als unhaltbar erwiesen und ihre Führer selber haben sie preisgegeben, aber im Interesse der Erhaltung ihres Einflusses und ihrer Stellung sind diese unermüdet am Werke, die arbeitenden Klassen systematisch zu verhexen, die Ideale unsrer Nation in den Staub zu treten und die Grundlagen unsres Staatsgebäudes zu erschüttern. Und sie können, das dürfen wir uns nicht verhehlen, durch ihren Einfluß auf urtheillose Massen ein für die Entscheidung gefährliches Aufgebot zusammenbringen, wenn nicht alle reichstrenen Wähler geschlossen zusammenstehen!

Darum haben wir, Alles beiseite lassend, was uns sonst trennte, uns zusammengescharrt, um einen Mann aus der Mitte der Bürgerschaft auf den Schild zu erheben, einen Mann, der ein Menschenalter hindurch in unermüdetem, selbstlosem Wirken für das Gemeinwohl bewiesen hat, daß er das Beste will, einen klaren Blick und ein warmes Herz für die Bedürfnisse unsres Volkes besitzt und die Fähigkeiten in sich trägt, die an einen Vertreter der Nation herantretenden großen Aufgaben zu erfassen und zu bewältigen.

Vergeblich suchen die Sozialdemokraten die Thatsache unsrer Einigung zu verunglimpfen; gerade diese ungeberdigen Beschimpfungen beweisen, wie sehr sie unsere Einigkeit fürchten. Wir aber sind stolz darauf, daß wir das Wohl des Vaterlandes höher gestellt haben als das Partei-Interesse und sind bereit, dies auch in Zukunft jederzeit zu thun. Freilich die sozialdemokratischen Führer können und wollen dies nicht verstehen. Sie kämpfen nur für ihre Partei und ihre eigenen Interessen, indem sie vorgeben, allein für die Freiheit des Volkes und für das Wohl der arbeitenden Klassen einzutreten. Und doch sind alle die Einrichtungen und Gesetze, welche Verbesserungen der Lage der Arbeiter bezwecken und diesen bereits Hunderte von Millionen zugewendet haben, nicht von den Sozialdemokraten, sondern von den Ordnungsparteien und gegen den Einspruch der Sozialdemokraten durchgeführt worden. Die sozialistischen Führer wollen gar keine solchen Verbesserungen, denn mit zufriedenen Arbeitern ist ihnen nicht gedient! Darum agitieren sie auch mit dem Rufe, das Wahlrecht und die Koalitionsfreiheit seien bedroht und Niemand könne diese Rechte schützen als sie. Aber die Regierung selber hat amtlich erklärt, daß sie nicht beabsichtige, das Wahlrecht zu ändern und selbst wenn dies nicht geschehen wäre, unser

Kandidat steht mit uns auf dem Boden des bestehenden Rechts und hat versprochen, für dasselbe wie für die Koalitions- und Versammlungsfreiheit einzutreten!

Und wie steht es mit dem Eintreten der Sozialdemokratie für die Freiheit? Niemand bedrückt die Freiheit mehr als die sozialdemokratischen Agitatoren! Mit den Arbeitgebern hätten sich die Arbeiter längst und leicht verständigt, denn ihre beiderseitigen Interessen gehen Hand in Hand. Aber die straffe Parteiherrschaft, die unausgesetzte Beobachtung durch die Genossen, die Spionage und Controle der oberen und unteren Führer schüchtert sie ein, daß sie nicht frei handeln können wie sie möchten. Nicht minder leiden Händler und Gewerbetreibende unter dem Drucke dieses Parteiterrorismus, der rücksichtslos die Macht und Herrschaft der Sozialdemokratie auszubreiten sucht und Jeden mit Verruf und wirtschaftlicher Vernichtung bedroht, der eine andere Meinung auszusprechen wagt. Und wie die Sozialdemokratie mit dem Versammlungsrecht und der Redefreiheit umgeht, weiß Jeder, der ihr ungebührliches Verhalten in den von ihren Gegnern veranstalteten Versammlungen mit angesehen hat. Sicher ist, daß, wenn es der Sozialdemokratie jemals gelänge, ihren Zukunftsstaat aufzurichten, Zwang und Knechtschaft dann in demselben ärger sein würden als je zuvor.

Mit den Männern, welche die französische Revolution einleiteten, hat Herr Schippel neulich sich und seine Freunde verglichen und damit einen tiefen Blick in die Gedanken und Absichten seiner Partei thun lassen. Wir aber wollen die Revolution und ihre Helden bekämpfen, wir wollen treu zusammenhalten für Kaiser und Reich, König und Vaterland, wir wollen nicht, daß jene Freunde der Revolution noch länger unser theures Vaterland beschimpfen; ihm seine Wehrkraft zu Land und zur See zu verkümmern, den noch gesunden Bauernstand und das Kleingewerbe zu vernichten und unsrem Volke Glauben und Sitte aus der Seele zu reißen suchen! Wir wollen aber auch eintreten für die wahre Freiheit des Volkes, für Recht und Verfassung nach oben, wenn wirklich reaktionäre Strömungen sie bedrohen sollten, wie auch nach unten, wo sozialistische Agitatoren das Volk zu knechten suchen.

Darum tretet zur Wahlurne Alle, Mann für Mann! Zeigt den Männern des Umsturzes, daß das gesammte Bürgerthum in Gemeinschaft mit allen wirklichen Arbeitern fest zum Deutschen Reiche steht! Wählt den Kandidaten der Ordnungsparteien

Herrn Justizrath Dr. Czuzmann in Chemnitz.

Das Wahlkomité der vereinigten Ordnungsparteien.

Brux's Bier- u. Speise-Haus.

Besitzer: Richard Siegel. Brückenstrasse 48.
Gutgepflegte Biere u. Weine.
Kräftigen bürgerlich. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg.
Täglich Frei-Concert. Schnell-Listen aller deutschen Lotterien.

Promenaden-Restaurant u. Café am Schlossteich.

Ecke Promenadenstrasse und Arndtplatz.

Freundliche Localitäten, gemüthliches Gesellschaftszimmer, gutes französisches Billard,
Kräftiger Mittagstisch. — Hochfeine Biere u. Weine.
Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll Robert Harzbach.

Restaurant zum „Deutschen Herold“

am Schlossteich Arndtplatz 6 am Schlossteich.

Empfehle meine großen Localitäten bei nur
fl. Speisen, Bier und Weinen, sowie Vereinszimmer für 50 Personen
und bitte um gütigen Zuspruch. hochachtungsvoll Rich. Scherf.
Jeden Sonnabend frische Schweinsknochen.

Unger's Weinrestaurant u. Weinhandlung,

neue Dresdenstr. Nr. 23, empfiehlt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Publikum
am Bahnübergang, zu heiligem Besuch. hochachtungsvoll Paul Unger.



hergarten Scheibe.
Sehenswürdigkeit
von Chemnitz.
Angenehmer Aufenthalt.
Entree: Erwachsene 20 Pfg., Kinder
10 Pfg. Jeden Sonntag und Mittwoch
Concert.
L. Schumann.

Schloss Miramar.

Unstreitig schönster Aussichtspunkt von
Chemnitz und Umgegend.
Panoramartige Uebersicht des Schlossteiches, der Stadt
Chemnitz und auf das sächs. Erzgebirge.

Treffpunkt aller Fremden.

Echte Biere. Echte alte Weine.
Renommirte Küche.

Geehrten Vereinen, Gesellschaften u. halte meine
Concertgärten, Ballsaal u. Regeldahn bestens empfohlen.
hochachtungsvoll Max Heyrenthor.

Wirthschaft am Kuchwald. Festplatz.

Halte meine angenehmen Aufenthalt bietenden Localitäten bei
guter Bewirthung bestens empfohlen.

Heute Mittwoch Nachmittag von 1/2 6 Uhr an
hausföhl. Bökelschweinsknochen mit Klößen.
hochachtungsvoll Feodor Sachse.

„Forsthaus“

Zum
Kronenstrasse.
Großes Bierlokal mit Jagd-Trophäenausgestattet.
Mittagsstisch von 12-3 Uhr, Wein 1 Mk. 20 Pfg.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend:
Schweinsknochen u. Sauerbraten mit Klößen.
Freiconcert! hochachtungsvoll Max Hillig.

Hotel Gambrinus.

5 Min. v. Bahnhof, neu restaurirt. Familienverkehr.
Zimmer v. 75 Pfg. an. Bayer. Küche. Besitzer Franz Schmidt.



Petzbräu
in Kulmbach: Kulmbacher, hell 15,
dunkel 18 Pfg. Privatbierchen vor-
züglich. Eicht Lichtschimmer in gepichlen
Original-Flaschen à 13 Pfg.
Die Küche liefert kalte wie warme
Speisen zu Selbstkostenpreisen in
bekanntester Güte.

Mierisch's Gasthaus

früher „Schwarzer Walfisch“.
Gutes bürgerliches Vogls- und Speisehaus. Kleine
Preise. hochachtungsvoll J. Mierisch, früher Stadt Berlin.

Restaurant Curbad, Herrenstr. 34.

Mitte der Stadt. — Colossal vergrößert. — Starker
Verkehr. — 20 Zeitungen. — Gute Speisen, täglich eine
Specialität. — Großes Vereinszimmer mit Pianino.
Clublokal vieler angesehener Vereine.
Inhaber Moritz Wöller.

Restaurant „Union“

33 Wiesenstrasse 33
hält seine in altemodernem Stile gehaltenen Localitäten,
schönen Garten mit elektrischer Beleuchtung u. Regeld-
bahn, Salon, einem hiesigen und auswärtigen Publikum
bestens empfohlen. hochachtungsvoll
Otto Kirsch.

Wählerversammlung

der Vereinigten Ordnungsparteien
Dienstag, den 14. Juni Abends 8 Uhr
im Restaurant „Hohenzollern“.

1. Vortrag des Herrn Justizrath Dr. Ehrzundauer.
2. Diskussion.

Die Anhänger der Ordnungsparteien werden hierzu eingeladen.
Zutritt ist nur gegen Eintrittskarte gestattet. Karten sind zu entnehmen bei: Rechts-
anwalt Eulitz, Chemnitzstrasse 3, Rechtsanwalt Dr. Seyfert, Theaterstrasse 5, in der
Cigarrenhandlung des Herrn Hermann Löbel, Brückenstrasse 1, und im „Deutschen
Krug“, Bohlgasse 3.

Das Wahlcomité der Vereinigten Ordnungsparteien.

Restaurant z. Feldschlösschen.

Concert- und Ball-Abonnement mit Wintergarten.
Heute Dienstag
großes Garten-Concert
von der Dörr'schen Capelle.
Aufang 8 Uhr. Entree 10 Pfg.
Ergebenst Th. Meyer.

Hôtel Goldne Sonne.

Zimmer v. 1 Mk. aufw. Centralheizung. Fernspr. 1055. Haus u. Wagens.
Wittwochs Schweinsknochen mit Klößen. Wag Leichmann.

Bierauschank

zum
Königsstr. 18. „Reichelbräu“ Königsstr. 18.
Billiges Bier- und Speisehaus nur Königstrasse.
Täglich grosses Concert vom neuesten Musikwerk.
Preis auf diesem Gebiet.
hochachtungsvoll Paul Schreiber.

Hôtel Germania

Langestr. 11. früher „Stadt Dresden“
Zimmer von 1,50 bis 2 Mk., französische Betten, Centralheizung.
electricisches Licht. hochachtungsvoll G. Barthel.

Restaurant Josefingarten

Josefingartenstr. Nr. 4
hält seine freundlichen Localitäten einem geehrten Publikum bestens
empfohlen. Schönes Gesellschaftszimmer, vorzügliche Asphalt-
Kegelbahn. Bürgerliche Küche. Mittagstisch in und ausser
Abonnement. fl. Münchner Spatenbräu, à Glas 20 Pfg., und
Schlosslager. Um gütigen Zuspruch bittet Otto Wiednitz.

Façaden-Abputz

in Kalt und Delfarbe ausgeführt, Firnen und Schilder, Streichen
der Fußböden, Thüren und Fenster, Vorrichtungen aller und
neuer Möbel besorgt billig
Albin Uhle, Maler und Lackirer
Kanzlerstrasse 74.

Ia Norwegisches Süsswasser-Kern-Eis

offerirt
Friedrich Carl Poll,
Stettin.

Zum Vorrichten der Wohnungen

empfehle ich alle Sorten geriebene und streichfertige Delfarben,
à Kilo 70 Pfg., Terpentinöl, Siccativ u., sowie meinen vor-
züglichsten gar. reinen

Bernstein-Fussboden-Glanzlack

mit Farbe in 4 verschiedenen Nüancen.
Derselbe trocknet über Nacht hart mit hohem Glanz und ist von un-
erreichter Haltbarkeit. Preis per Kilo 1.75 und 2.00 Mk.

C. Richard Lautrich

Drogen- und Farben-Handlung
Fernsprecher 1479. Bernsdorferstrasse 15.



Nähmaschinen und Fahrräder



bestens bewährte Fabrikate
empfehle
zu billigsten Preisen
Rich. Schröter, 15 Körnerplatz 15.

Hochfeine Speise-Kartoffeln

Magnum, Zwiebel, sowie fl. runde weisse
(Fürst Lippe)
verkauft à 5 Liter 25 Pfg., 1/2 1 Mk. 20 Pfg., Gr. billigst
En gros. A. H. Drechsler, Zwidauer Str. 45 En détail.

Alle Arten
Möbelstoffe, Portièrenstoffe,
Plüsch, Matratzendrells,
Teppiche, Tischdecken etc.
Liefer zu billigsten Preisen (en gros — en détail)
Mechanische Weberei für Möbelstoffe
H. A. Hähle, Inhaber Arthur Hähle,
Chemnitz, Zimmerstr. 19.

Verkauf von Kunst-Eis

im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz.
früh von 6 bis 8 und Abends von 5 bis 7 Uhr.
Bierapparate u. Reparaturen
in solider und billiger Ausführung empfiehlt
C. A. Jahn, Gartenstrasse 3.

Erzgeb. Sängerbund.

Heute Abend 1/9 Uhr
Hauptprobe für Dresden
im Lindengarten (bei schlechtem Wetter — Saal).
Angehörige der Sängerbund haben freien Zutritt! Erscheinen allen
Sänger dringend notwendig!
hochachtungsvoll zeichnet
E. Winkler, Vicedir. d. Erzgeb. Sängerb.

in grosser Auswahl
empfehle zu den
denkbar bill.
Preisen
Reise-Effecten
Alfred
Hettwer
Sattler
aus Johannisstr. 4.
Eigene
Reparat.-Werkstatt.

Colosseum
empfehle meinen Saal und
Gärten zu jeder Festlichkeit
auch jeden Sonntag.
Rich. Lorenz.

Thalia-Theater.

Mittwoch:
Im weissen Rössl.
Lustspiel in 3 Akten.
Donnerstag:
Der Oberstulger.
Operette in 3 Akten von Heller.

Bürstenwaaren, Pinsel u.
bei Emil Schindler, Brückenstr. 24.
Ein- u. Verkauf geb. Möbel
Neuhner, Börnichgasse 6, Operette in 3 Akten von Heller.

Der heutigen Nummer Beilage und das Blatt „Kleine Volkshaus“.

Chemnitzer Biedermeierlied

in neuer Auflage. (Vergl. unser Blatt „Alerlei“, Jahrg. 1874, Nr. 7.)



Biedermeier heiße ich, Führ' ein braves Leben...

Hab' ich in dem lieben Welt Davo gefürcht mein Wesen...

Siede mir die Pfeife an, Meine langgewohnte, Und bin so recht glücklich dann...

Dann nehm' ich mein Blatt zur Hand Und bin sehr böse, Wenn nicht angezeigt ich fand: „Schweines und Klöße“.

Denn das ist mein Leidgericht, Stärkt mir Kopf und Magen, Macht, daß mich kein Schmerz ansticht, Mecht mein Wohlbehagen.

Alles, was Polit'sches heißt, Hab' ich sehr im Magen; Denn das kann mein ruh'ger Geist Gar nicht gut vertragen.

Ruhe ist die erste Pflicht Braver Bürgerleute; Drum bin ich auf Ruh' erpicht, Hab' am Kampf nicht Freude.

Ob ich leb' in Deutschlands Schooß Ober bei Chinesen, Ist mir gänzlich tut mäm schooß. 's liegt in meinem Wesen.

Ich hab' keine Wünsche nicht Für das Allgemeine, Nähe mich nach Recht und Pflicht Nur um mich alleine.

Tritt mir eine gar zu nah Von den Tagesfragen, Kann ich an dem Stammtisch ja Schimpfen mit Befagen.

Werf' ich jetzt in's Blatt 'nen Witz — Nichts wie Deutsches! — Sind ich immer groß und dick: „Wählen, wählen, wählen!“

Mich, ei ja, mich laßt in Ruh' Will trotz eurem Schreien — Das sag ich euch gradezu — Biedermeier bleiben.

Ob ich wähl', ob nicht hingeh', Wie's soll sein, wird's werden! Das ist so gewest von je Auf der lieben Erden.

Meine Stimme wird firwahre Nicht den Ausschlag geben. Denkt doch nicht so sonderbar Und erschwert mir's Leben.

Man löst sich so leicht vor'n Kopp Den und seinen Kunden, Und man kommt mir wohl gar grad, Thu' ich wen verwunden.

Hät' ich so 'nen Bettel hier Und man thät ihn holen, Vielleicht überlegt' ich's mir, Sparte doch die Sohlen.

Wählet, 's ist mir ganz egal, Eng man oder Schippekl Derohalb, auf seinen Fall, Wird die Welt nicht kippeln.

So denkt Biedermeier schlicht Mit viel andern Braven; Darum macht er dies Gedicht Und — nun geht er schlafen.



Jetas.

Standesamt-Nachrichten auf die Woche vom 5. bis mit 11. Juni 1898.

- A. Angemeldete Geburtsfälle 53, als: 30 Knaben und 23 Mädchen. B. Angemeldete Sterbefälle 52, als: 31 männliche und 21 weibliche Personen. C. Eheschließungen 9, als: 8 Eheschließungen...

- A. Angemeldete Geburtsfälle 52, als: 25 Knaben und 27 Mädchen. B. Angemeldete Sterbefälle 43, als: 20 männliche und 23 weibliche Personen. C. Eheschließungen 10, als: 8 Eheschließungen...

- D. Eheschließungen 11, als: Eheschließungen... E. Angemeldete Geburtsfälle 3, als: 1 Knabe und 2 Mädchen. F. Angemeldete Sterbefälle 5, als: 5 männliche Personen.

Stammnachrichten.

- St. Jakob: Ein Sohn: F. J. Dreifelder, Schneider. St. Johannes: Ein Sohn: F. J. Ebert, Stuhlbohrer. St. Pauli: Ein Sohn: F. J. Ebert, Stuhlbohrer.

Nothwehr.

Roman von Reinhold Drmann.

Hilde litt unausprechliche Qualen, während sie dieser Unternehmung lauschte, von der die etwas schwermüthige Generalin nichts verstand. Zum ersten Male hatte sich das junge Mädchen der mütterlichen Freundin gegenüber einer Unvorsichtigkeit schuldig gemacht...

ebenfalls zu den Hotelgästen gehörte, an der heutigen Wirtshausstube aber nicht theilgenommen hatte, trat grüßend zu einigen Bekannten, welche sich nahe dem Tische der Generalin wiedergelassen hatten. Das Gesicht des sonst so heiteren Herrn war auffallend ernst...

leichter Beschäftigten haben ihn mit ungeheurer Mühe bis in eine Schuppkabine hinuntergeschafft und zwei von ihnen sind dort bei ihm zurückgeblieben, während der dritte den Abstieg trotz der Dunkelheit vollendete, um Hilfe zu holen. Wohl nie in ihrem Leben hatte Hilde von Nothwehr einen gleichen Beweis tapferster Selbstbeherrschung gegeben...

